



## Der Mensch – ein Geschöpf Gottes

Ein Gruß aus den Chorfenstern der Veitskirche

In allen Chorfenstern der Veitskirche hat der Künstler Rudolf Yelin große Hände verwendet. Gottes Hände, die eingreifen, die hinweisen, die etwas geben oder tragen.

Im linken, dem Schöpfungsfenster, das nebst der Schöpfung auch Kain und Abel und den Turmbau zu Babel darstellt, ist zentral die Erschaffung des Menschen zu sehen.

Der Mensch, in den Händen Gottes, aus den Händen Gottes in die Welt gestellt. Ein starkes Bild, das uns als Geschöpfe Gottes in seinen Händen geborgen darstellt. „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“ – so im Kinderlied.

Allerdings hat Gott da keine Marionetten gemacht, mit denen er spielt, die an seinen Fäden und nach seiner Pfeife tanzen müssen. Er setzt sie in den Garten, mit Auftrag und damit eigener Verantwortung. Er schafft sich ein Gegenüber, mit dem er im Gespräch sein und bleiben will. Er sucht – so die Gartengeschichte – täglich den Kontakt und den Austausch mit seinen Geschöpfen – Eva und Adam.

Der Mensch im Fensterbild erscheint nun aber abwehrend. Ist das der Mensch, der sich wehrt gegen einen Schöpfer, dem er verantwortlich ist und eine Antwort schuldet? Ist das der Mensch, der frei und selber groß sein will und der das dann auch so lebt?

Darin wird beides sichtbar: Freiheit und Schicksal des Menschen. Er kommt aus der Geborgenheit der Hände Gottes in die Welt, die ihm offensteht, die er gestalten kann und darf, die ihn auch fordert und bedroht. So wie uns heute unsere Welt mit unserem Wissen mehr als je zuvor offensteht, aber eben aktuell auch bedroht. Nicht Gott bedroht uns, sondern die Lebensumstände in unserer Welt. Gott freilich möchte mit uns im Gespräch darüber bleiben, wie wir diese Welt gestalten, beherrschen, bewahren, füllen, beleben.

Mich lädt dieses Bild ein, uns Menschen im Horizont Gottes zu sehen: getragen von den Händen Gottes, selber groß in der Welt und verantwortlich, herausgefordert durch eigenes Wirken und Weltwirklichkeit, eingeladen zum klärenden, womöglich hilfreichen Gespräch mit Gott. Ein ganz besonderes Angebot hat er uns dazu in der Botschaft, mit dem Leben und Handeln Jesu gemacht.

Ihr Pfarrer

*Thomas Jander*